

# Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

## Amtsblatt

Die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Vorblatt für Wilsdruff,

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Selbigsdorf, Schwabwalde mit Landberg, Sühdorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lohsen, Mohorn, Münzig, Neufkirchen, Neumannsberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Perne, Sachsborn, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach b. Mohorn, Seeligstadt, Sprechthausen, Taubenbeim, Unfersdorf, Weistroy, Wildberg.

Erst wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 55 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 10 Pfg. pro viergespaltene Corpuzzeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger daselbst.

No. 72.

Donnerstag, den 22. Juni 1899.

57 Jahrg.

Die in Gemäßheit von Art. II. § 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 21. Juni Reichsgesetzblatt S. 245 fgd. — nach dem Durchschnitte der höchsten Tages- des Hauptmarktortes Meissen im Monate Mai ds. Js. festgesetzte und um Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwirthen der Amtshauptmannschaft im Monate Juni ds. Js. an Militärpferde zur Abführung gelangende Marschfourage beträgt

7 M. 98 Pf. für 50 Kilo Hafer
3 " 57 " " 50 " Heu
2 " 31 " " 50 " Stroh.

Meissen, am 19. Juni 1899.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**  
von Schroeter.

In dem Gasthose zu Herzogswalde sollen  
**Montag, den 26. Juni d. J., 1/2 2 Uhr Nachmittags**  
einige Weine, 4 Fässchen enthaltend Stohndorfer Kummel, Rum, Pfeffermünze und Honigwein, versteigert werden.  
Wilsdruff, den 19. Juni 1899.

Sekr. Busch, Ger.-Vollz.

### Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume ist die **Raths- und Polizeierpedition**

### Politische Rundschau.

Der Kaiser, der Tags vorher in Helgoland eintraf, am Dienstag an Bord seiner Yacht „Hohenzollern“ die Vortrage des Gesandten Grafen Wolff-Metternich des Admirals v. Senden-Biebran. Die Kaiserin trifft am Donnerstag in Kiel ein und verbleibt im Kgl. Schlosse Aufenthalt, um den Kaiser, am demselben Tage mit seiner Yacht ankommt, zu empfangen.

Das deutsche Volk hat Kaiser Wilhelm gegen seine Anwesenheit in Brunnshüttel eine Petition eingereicht. Er sagte: „Das deutsche Volk ist wie ein Krieger, es duldet nicht, daß ihm einer an den Hals herankommt, sondern will seinen Platz vorne haben.“ Ferner äußerte der Kaiser, es sei sein Grundgesetz, wo er könne, neue Punkte zu finden, an denen er sich ausbauen und das zu Nutzen machen könne, an denen in späteren Zeiten unsere Vorfahren sich ausbauen und das zu Nutzen machen konnten. Am Sonntag reist er zur Schiffstaufe nach Kiel weiter.

Der Reichstag ist soeben der zweite Nachtragsetat angenommen, der 17,850,000 Mk. fordert, und zwar 10,000,000 Mk. als an Spanien zu zahlende Entschädigung für die Abtretung der Karolinen, Palaosinseln und Marianen, 5,000,000 Mk. als Zuschuß zur Bestreitung der Ausgaben für die Verwaltung der Inselgruppen. Die Summe der beiden Nachträge beträgt 22,850,000 Mk., wobei der Reichstag dem Reichstag die Summe von 67 Mk. für 100 Pesetas zu bewilligen hat.

Der Reichstag beriet am Montag zunächst das Projekt eines Abkommens mit England in dritter Lesung. Da die Gewährung der Meistbegünstigung soll nur unter der Bedingung der Meistbegünstigung gelten, so hat der Reichstag die Meistbegünstigung dem Antrag des Staatssekretärs Graf Posadowsky hat um Abweisung des Antrages, eventuell um Zurückverweisung der Angelegenheit an die Kommission. Abg. v. Liebermann (Antif.) hat die Kommission für die ihnen widerfahrenen Entschädigung für die ihnen widerfahrenen Entschädigung zurück. Es folgte die erste Lesung der

Streifvorlage, die Reichsanwalt Fürst Hohenlohe einbrachte. Das Verbindungsrecht der Arbeiter wie der Arbeitgeber solle nicht beschränkt werden. Daß die Vorlage von den sozialdemokratischen Führern bekämpft werde, sei begreiflich, da diese dadurch an Einfluß auf die Massen verlore; unbegreiflich sei es dagegen, wie auch solche Parteien den Gesetzentwurf bekämpften, deren Ziel nicht Republikanismus und Kommunismus sei. Hoffentlich werde die Vorlage, wenn auch nicht in diesen Tagen, so doch bei den späteren Beratungen zum Gesetz erhoben werden. Staatssekretär Graf Posadowsky begründete darauf in eingehender Rede die Vorlage, hoffend, daß die ernste Zeit ein starkes und mutiges Bürgerthum finde. Abg. Bebel (Soz.) bekämpfte die Vorlage aufs Schärfste, die lediglich zur Unterdrückung der Sozialdemokratie eingebracht sei, aber das Gegentheil von dem erreichen werde, das sie bezwecke.

Der „Köln. Zig.“ zufolge sind die Arbeiten der Abstützungs-Kommission vollständig gescheitert. Die amtlichen Mittheilungen an die Presse über die Arbeiten der Unter-Kommission sprechen zwar von der Annahme einiger Anträge durch Stimmen-Mehrheit, aber durch diese Mehrheitsbeschlüsse ist nichts erreicht, da die Anträge in den Vollversammlungen einstimmig angenommen werden müssen. Das Blatt versichert, diese Einstimmigkeit werde für keine einzige Frage erreicht werden.

Der deutsch-spanische Vertrag über die Abtretung der Karolinen, Palaos- und Marianen-Inseln ist vom spanischen Kongreß genehmigt worden.

Major v. Wismann steht z. Z. in Graz (Steiermark) unter Behandlung eines Nervenarztes, um seine in Afrika angegriffene Gesundheit zu kräftigen, und um dann auf dem von ihm gekauften Schlosse Weichenbach sich schriftstellerischen Arbeiten zu widmen. Im nächsten Jahr soll er bekanntlich in neuer Mission nach dem Tschadsee in Westafrika gehen.

Der frühere Generalkonsul in Schanghai, Dr. Stübel, der sich demnächst auf seinen neuen Posten in Chile begibt, hat sich in Berlin in bemerkenswerther Weise über Kiautschou geäußert. „Kiautschou“ so erklärte Dr. Stübel, „ist die beste Erwerbung, die wir jemals hätten machen können!“ Dr. Stübel hat lange genug im Brennpunkte des kommerziellen Lebens in China gestanden, um die handelspolitischen Verhältnisse des Ostens übersehen und beurtheilen zu können.

Das italienische Kronprinzenpaar soll, wie es heißt, in einem norwegischen Hafen mit Kaiser Wilhelm zusammentreffen und in dessen Gesellschaft die Fahrt nach dem Nordkap fortsetzen. Das Kronprinzenpaar reist be-

reits in den nordischen Gewässern, während der Kaiser seine Nordlandreise am 3. oder 4. Juli antreten wird.

Kaiser Franz Joseph von Oesterreich ist am Herzensschuß erkrankt. Der Herzensschuß ist jedoch nur leichter Art.

Paris, 20. Juni. Frau Dreyfus erklärt, sie wisse nicht und wolle nicht wissen, wann und wo Dreyfus aus Laod gebracht wird. Die sie verfolgenden Späher verlore ihre Zeit; sie werde ihren Gatten erst in Rennes sehen, vermuthlich zu Beginn der nächsten Woche.

Der Präsident der französischen Republik, Loubet, hat, nachdem Poincaré, der zuerst mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt war, auf diesen Auftrag verzichtet hatte, den Senator Waldeck-Rousseau mit dieser Mission betraut. Auch diesem ist das Unternehmen, ein Kabinet zu bilden, bisher nicht geglückt. Die Besetzung des Kriegsministeriums war der springende Punkt; an der Unmöglichkeit, einen passenden Mann zu finden, scheiterte Waldeck-Rousseaus Mission.

Rennes, 20. Juni. Die Dreyfus betreffenden Aktenstücke sind hier eingetroffen. Da der Saal, in dem die Verhandlungen des Kriegsgerichts abgehalten werden sollen, an das Militärgefängnis grenzt, wird eine Thür in die Verbindungsmauer gebrochen, damit Dreyfus auf seinem Gange zum Verhandlungssaale die Straße nicht zu betreten braucht.

Aus China werden neue Christenmorde gemeldet. Das „Neuerische Bureau“ erfährt aus Hongkong, einer Nachricht aus Futschau zufolge seien der Missionar Phillipps, seine Frau und eine andere Dame sowie sieben christliche Chinesen in Kien-ning-fu ermordet worden. Vom Montag berichtet indessen das „Neuerische Bureau“, daß neuere in Hongkong eingegangene Nachrichten den Meldungen von der Ermordung des Missionars Phillipps und seiner Begleiter widersprechen. Die Missionare sollen sich sämtlich in Sicherheit befinden. Kien-ning-fu ist eine ziemlich große Provinzstadt im Innern der Provinz Fo-kien, nördlich vom Vertragshafen Futschau am Minflusse gelegen.

### Vaterländisches.

(Mittheilungen aus dem Leserkreise sind der Redaktion stets willkommen. Der Name des Einsenders bleibt unter allen Umständen geheimlich der Redaktion. Anonyme Zuschriften können nicht berücksichtigt werden.)

Wilsdruff, 21. Juni 1899.

— Bestellungen auf vorliegende Zeitung mit ihren 2 Beilagen (landwirthsch. und sseitig illustrierte) zum Preise von Mk. 1,30 pro Vierteljahr und 44 Pfg. pro Monat werden jeder Zeit noch entgegen genommen.



### Kurze Chronik.

Ein geringes Aufsehen erregte dieser Tage am Ankoller in Berlin ein etwa zwölfjähriger Knabe mit einem Hut aus Bayern kam, dort von einem tollen Hunde gebissen ist und sich auf dem Wege nach der Tollwuthstation. Ein Schutzmann nahm sich des Knaben an, nachdem auch noch andere Leute ihm Geld gegeben hatten. Reichensack i. B., 17. Juni. In Preßburg erschlag ein bettelnder Landstreicher eine Victualiensoldat, welche ihm ein Almosen verweigerte. Der Mörder wurde hingerichtet.

Prag, 19. Juni. In einem Gartenrestaurant in der Nähe liegenden Dittschhof Pöbhor ging auf bisgeseharte Weise der Garabiner eines Sendarmen los, ein Musiker getödtet und zwei verwundet wurden.

Petersburg, 19. Juni. Nach einer Weltreise "Nemoye Bremja" ist am 16. v. M. ein verheerender Sturm und starkem Schwitter in der Umgegend niedergegangen. Eine Schafherde wurde weggeblasen. Zwei Hirten wurden vom Blitz erschlagen; die Schafe sehr gelitten.

Charkow, 19. Juni. In dem Kohlen-Delßso kürzte infolge eines Seilbruchs ein Fahrstuhl. Achtzehn Bergleute wurden getödtet. Die Stadt Nowograd-Boisowernement Wolhynien ist durch eine furchtbare Feuersbrunst gänzlich eingeäschert worden. Das Feuer war an mehreren Stellen angelegt. Das Glend ist entsehrlich; 500 Familien sind obdachlos. 8 Personen werden vermißt.

### Ein Hochzeitstag.

Roman von H. Palmé-Payßen.  
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)  
"Was ist denn das für ein Tag, das sah man ihrem Gesicht an."  
"Ich habe wieder das craffelbe Kleid mit dem schwarzen Schleier angelegt, aber keine Ketten vorgesteckt. Eine Kette, seit sie hier war, nicht mehr angerührt, obgleich sie davon im Garten in Blüthe stand. Sie wollte vorüber zu gehen ohne hinzuschauen. Am liebsten hätte sie sich umgewandt und zurückgesehen."

"Aber das ist ja ein Paar Worte, die ihr durch ein Paar Worte gemacht, die Ketten, den Mann, den sie liebte, zu tödten!"  
"Wollte sie die Zeit bis dahin todt schlagen? Sie hat auf und lief wieder die Wege zurück und in den Garten, wo sie in ein davorstehendes großes Gemach ohne Leppiche. In der Mitte unter einem baldigen Stand ein Flügel. Sie öffnete denselben und sah, Fingerübungen, rosende Käufer, und zuletzt nichts — sie wurde nicht ruhiger."

"Aber das ist ja ein Paar Worte, die ihr durch ein Paar Worte gemacht, die Ketten, den Mann, den sie liebte, zu tödten!"  
"Wollte sie die Zeit bis dahin todt schlagen? Sie hat auf und lief wieder die Wege zurück und in den Garten, wo sie in ein davorstehendes großes Gemach ohne Leppiche. In der Mitte unter einem baldigen Stand ein Flügel. Sie öffnete denselben und sah, Fingerübungen, rosende Käufer, und zuletzt nichts — sie wurde nicht ruhiger."

"Aber das ist ja ein Paar Worte, die ihr durch ein Paar Worte gemacht, die Ketten, den Mann, den sie liebte, zu tödten!"  
"Wollte sie die Zeit bis dahin todt schlagen? Sie hat auf und lief wieder die Wege zurück und in den Garten, wo sie in ein davorstehendes großes Gemach ohne Leppiche. In der Mitte unter einem baldigen Stand ein Flügel. Sie öffnete denselben und sah, Fingerübungen, rosende Käufer, und zuletzt nichts — sie wurde nicht ruhiger."

"Aber das ist ja ein Paar Worte, die ihr durch ein Paar Worte gemacht, die Ketten, den Mann, den sie liebte, zu tödten!"  
"Wollte sie die Zeit bis dahin todt schlagen? Sie hat auf und lief wieder die Wege zurück und in den Garten, wo sie in ein davorstehendes großes Gemach ohne Leppiche. In der Mitte unter einem baldigen Stand ein Flügel. Sie öffnete denselben und sah, Fingerübungen, rosende Käufer, und zuletzt nichts — sie wurde nicht ruhiger."

"Aber das ist ja ein Paar Worte, die ihr durch ein Paar Worte gemacht, die Ketten, den Mann, den sie liebte, zu tödten!"  
"Wollte sie die Zeit bis dahin todt schlagen? Sie hat auf und lief wieder die Wege zurück und in den Garten, wo sie in ein davorstehendes großes Gemach ohne Leppiche. In der Mitte unter einem baldigen Stand ein Flügel. Sie öffnete denselben und sah, Fingerübungen, rosende Käufer, und zuletzt nichts — sie wurde nicht ruhiger."

andere Worte als das fanden, und sah auch alle Augenblicke über das Buch fort auf die Straße.

Jetzt wieder; dabei sah sie auch plötzlich Diejenige, bei der sie in letzter Zeit in Wachen und Träumen gewandelt. Die fremde Dame, die von der Chaussee abbiegend, langsam auf die Gitterthür des Vorgartens zuschritt, mußte Asta v. Helldhausen sein, obgleich Gisela sich dieselbe, trotz Jemas genauer Beschreibung anders vorgestellt, größer und älter aussehend, jetzt trafen sich Beider Blicke.

Da war kein Halten mehr. Gisela stürzte aus dem Zimmer heraus, um sie einzulassen. Sie hatte die Empfindung, als träte ihr gleich eine gute Freundin entgegen, die gekommen sei, ihr zu helfen und sie von allen inneren Wirren zu erlösen. Ihre Pulse klopfen und Alles in ihrem Gesichte vibrierte.

In der Wärme und Leidenschaftlichkeit ihres Wesens freckte sie der eleganten Frau, die jetzt in der geöffneten Thür sichtbar geworden, begrüßend die Hand entgegen mit der hastigen, aber warmherzig betonten Frage: "Frau Asta von Helldhausen, nicht wahr?"

Die Dame stimmte mit einer graziösen Kopfsneigung feinsächlich zu. Ihr Händedruck war herzlich, ihr Blick tief und vielsagend, etwa mit den Worten zu überlegen: Wir sind uns zwar noch fremd, aber doch geistig bereits so nahe getreten, wie zwei sensible Frauen, deren Seelen einander zusliegen, sobald sich ihre Blicke treffen und ihre Hände berühren.

Gisela hatte vorher lange überlegt, wohin sie ihren Besuch führen sollte, in ein Zimmer oder in den Garten, und zuletzt für den Platz am Springbrunnen unter der großen Hängeweide entschieden. Dahin geleitete sie nun Asta von Helldhausen. Zimmerluft hätte ihre beengte Brust ersticken müssen. Draußen umfing sie Schatten, Kühle, träumerische Stille. Durch das graugrüne Laub des mächtigen, nach allen Seiten in weitem Hängebogen sich ausspannenden Baumes spielten Sonnenlichter über den Boden und huschten zuweilen auch über die beiden schönen Frauengesichter weg.

Es war das Erste, was Gisela von Asta von Helldhausen wahrnahm: deren Schönheit. Bisher nur diese, weil sie sich diese Frau anders vorgestellt hatte, älter, mit einer Art mütterlichen Wesens behaftet. Die wirkliche Asta sah ja ganz anders aus.

Aus dem weißen Gesicht leuchteten ihr ein paar braune, felsame Augen entgegen, schön in Form und Farbe, aber unverkennlich im Blick. Die Stirn war niedrig und von starkem, blauschwarzem Haar eingerahmt; mozig und schwer hing es am Hinterkopf in einem Knoten zusammen. Weiter fiel ihr die Purpurrothe der Lippen auf, die sich von dem auffällig blassen, schmalen, jegliche runde Linien entbehrenden Gesicht sonderbar scharf, gleichsam wie gefärbt abhoben. Die einzige Unregelmäßigkeit des feinen Gesichtes lag in dem etwas vorstehenden Unterkiefer, ward aber nur bei völliger Bewegungslosigkeit bemerklich. Dann verlor das Gesicht überhaupt an Sympathie. Es trat ein scharf sinnlicher, harter Ausdruck zu Tage, der sonst nicht geahnt werden konnte. Beim Sprechen glückte dem jüngsten Mädchen, besonders beim Lächeln — o, dann sah sie sehr reizend aus —, und nur, wenn sich ihre Lippen zusammenlegten und die Zähne ihres Gesichtes sich verlängerten, nur dann merkte man, daß sie über das dreißigste Lebensjahr hinaus war.

Gisela kam durch das, was sie innerlich zu bewältigen und zu beherrschen hatte, zu keiner weiteren Betrachtung in diesem Augenblicke. Während Asta von Helldhausen in einem Hush Alles an ihr wahrnahm, die Schönheit und die Lebendigkeit der Seele, und daß sie noch sehr jung sei und sehr jung und heiß fühlte und dachte. O, da ließ sich noch viel thun — und noch viel hoffen und erwarten.

Schauen und reflectiren geschah bei Asta immer gleichzeitig. Es währte noch keine Minute, da sprach man bereits von dem anonymen Briefe, und damit fiel die unsichtbare Schranke, die Gisela von der ihr noch so fremden Dame innerlich trennte. In ihrem Vertrauensbedürfnis entfesselte sich alsbald ihres Herzens Kummer.

Gisela erzählte und Frau Asta horchte. Sie war eine sehr aufmerksame und zugleich theilnehmende Zuhörerin. Forschend hing ihr Blick an dem, oft vor Erregung bebenden Munde Giselas, deren dadurch ins Zittern gerathene Stimme sie wohl mitfühlend berührte, denn liebreich legte sie ab und zu ihre Hand auf diejenige Giselas, oder flüsterte ihr ein paar tröstende Worte zu.

"Nun wissen Sie Alles," schloß Gisela, "alle Geschehnisse und wie es in mir ausfiel. Ich mußte es Ihnen sagen, weil ich mir von Ihnen schrankenloses Vertrauen erbitte. Von dem, was Sie mir sagen werden, hängt ja meines Lebens Zukunft ab, mein Glück, oder — alles denkbar Traurige, was ein armes Menschenherz durchzuringen vermag."

"Lieben Sie denn Ihren Bräutigam so sehr?" fragte Asta mit einer Stimme — so weich und sanft wie ein Mollaccord.  
"Jetzt, wo ich ihn so gut wie verloren sehe — empfinde ich erst, was er mir gewesen ist — ein Mann, ein Held, zu dem ich aufblicke, auf den ich stolz war und den — ja, den ich liebte, so sehr, so sehr, wie es je einem heißen Herzen möglich ist. In dieser Zeit der Thränen habe ich's gespürt."

"Und trotzdem — trotzdem —"  
"Ach nein — keinen Vorwurf — meine Seele ist so wund — ich ertrage nichts — dies Rühren daran schmerzt schon so sehr. Und doch muß es geschehen — es muß — sonst komme ich nicht zur Ruhe. Was Sie auch zu erzählen haben, Trauriges, Schlimmes — ich will mich abfinden damit — abfinden, oder mir zurückerkämpfen, was ich verloren habe. Kämpfen, ringen, nach irgend einer Richtung hin — nur nicht still halten."  
"Und Sie erwarten, daß ich — die ich ohne Wissen und Wollen, wohlmeinend, gleichwohl mit List — verzeihen Sie das scharfe Wort, es entspricht ja den Thatfachen —, also unschuldiger Weise in ihr Geschick hineingezogen worden bin, daß ich frei

und unbefangen von dem rede, das Ihr Unglück so zu sagen herausbeschwor und es dann vielleicht noch vertieft? Welch eine Verantwortung!"

"Darauf spreche ich Sie frei, gnädige Frau — von jeglicher Verantwortung!" entgegnete Gisela hitzig.

"Sie, mein theures Fräulein, Sie mich — aber ich spreche nicht frei davon. Voll Reue, voll tiefer Reue sitze ich Ihnen hier gegenüber. Ich bin nicht gekommen, um Ihnen den letzten Rest des Vertrauens, den letzten Rest der Liebe zu Ihrem Bräutigam zu rauben — im Gegentheil, ich habe mir eine ganz andere Aufgabe gestellt. Ich möchte das Unheil, das ich angerichtet, gern wieder gut machen, den Brand auslöschen, den die paar unseligen Worte in Ihrer Seele angefaßt, und betonen und wiederholen: es ist meine innerste Ueberzeugung, Ihnen kann nicht begegnen, was Maria geschehen. Sie sind ein schönes, blühendes Geschöpf, Sie werden deren Schicksal nimmer theilen — das Geschick einer reizlosen, hinwelkenden Blume."

Sie sprach mit Schwung und Schwing jetzt.  
"Damit kann ich mich aber nicht beruhigen!" rief Gisela, "das ist mir kein Trost! Auf Ulrichs Charakter bleibt ewig ein Fleck haften, der durch nichts fortzubringen ist, wenn Sie Ihre Behauptung, er habe Maria schlecht behandelt, aufrecht erhalten. Wie war er denn, was that er, worin fehlte er?"  
Asta's Augen schauten mit umflortem Blick an Gisela vorbei in das grüne Gezeig der Bäume, als suche sie dort etwas. Vielleicht tauchte vor ihrem inneren Blick ein Bild auf — ein sehr trauriges Bild. Ihr Mund lächelte schmerzlich wehmüthig — sie seufzte.

"Es ist ja auch für einen gesunden, thatkräftigen Mann eine schwere Geduldprobe, Wochen, Monate hindurch Krankenküster zu spielen," bemerkte sie, damit gleichsam einen in Gedanken begonnenen Satz schließend.

"Wollen Sie damit sagen, daß Ulrich sich unduldsam gezeigt hat?"

Asta zuckte die Achseln.  
"Ich möchte nichts gesagt haben," betonte sie. "Andererseits ist es begreiflich, daß Maria nach seiner Gesellschaft verlangte. Sie liebte ihn so sehr, wurde zudem von traurigen Todesahnungen geplagt. Jede Minute war ihr von Worth, und sein gelegentliches Erscheinen am Krankenbett dünkte sie stets wie ein kostbares Geschenk."

Gisela horchte athemlos.  
"So", hauchte sie, "Maria sah ihn nicht oft?"  
"Unmöglich in dem reizenden, immer überfüllenden Bellagio, in dem der weitgereifte, vielgekannnte Mann, so manchen durchreisenden oder auch dort verweilenden Freund traf. Und bedenken Sie, er selbst war so lange krank gewesen — er sehnte sich nach Abwechslung, nach frischer Luft und Bewegung, nach Bergtouren und Fahrten auf den ihn umgebenden herrlichen Seen und nach Zusammenkünften mit febllichen Freunden."  
"Aber dann war er ja gar nicht ihr Pfleger!"

(Fortsetzung folgt.)

### Marktbericht.

Dresden, 19. Juni. (Getreidepreise.) An der Börse per 1000 Kilogramm: Weizen 162—172 M., Roggen 154—156 M., Gerste 150—170 M., Hafer, sächsischer mit Geruch, 133—140 M., do. ohne Geruch 144—150 M. — Auf dem Marke: Kartoffeln per 50 Kilo 2 M. 20 Pf. bis 2 M. 50 Pf., Butter per Kilo 2 M. 20 Pf. bis 2 M. 50 Pf., Heu per Centner 3 M. 10 Pf. bis 3 M. 20 Pf., Stroh per Schock 26 M. — Pf. bis 28 M. — Pf.

### Nossener Produktenbörse

am 16. Juni 1899.

	Kilo	M.	Pf.	bis	M.	Pf.
Weizen hiesiger braun alt	85	—	—	—	—	—
neu	85	12	75	—	13	—
Roggen alt	80	—	—	—	—	—
Roggen neu	80	11	50	—	12	—
Gerste Brau-	70	10	50	—	11	—
Hafer alt	50	—	—	—	—	—
Hafer neu	50	6	50	—	7	—
Futtermehl I	50	7	40	—	—	—
II	50	6	40	—	—	—
Roggenkleie	50	5	50	—	—	—
Weizenkleie, grob	50	5	15	—	—	—
Maiskörner, grob	50	5	40	—	5	60
Maisstroh	50	—	—	—	6	60
Heu per 50 Kilo	von M. 2.50 bis M. 3.—					
Schüttstroh per 50 Kilo	—	—	1.20	—	—	1.80
Gebundstroh per 50 Kilo	—	—	1.—	—	—	1.20
Kartoffeln per 50 Kilo	—	—	1.40	—	—	2.—

### Wochen-Spiel-Plan.

**Opernhaus:**  
Donnerstag, 22. Juni. Carmen. Anf. 7 Uhr.  
Freitag, 23. Juni. Hänsel und Gretel. Ballet. Anf. 7/8 Uhr.  
Neu einstudiert:  
Sonnabend, 24. Juni. Cyrano: Anf. 7/8 Uhr.  
Sonntag, 25. Juni. Die Afrikanerin. Anf. 7 Uhr.  
**Schauspielhaus:**  
Für die Wittwoch-Abonnementen des 21. Juni:  
Donnerstag, 22. Juni. Othello und sein Ring. Anf. 7/8 Uhr.  
Freitag, 23. Juni. Eingekleidet. Geheime Frauen. Sein Stababend. Anf. 7/8 Uhr.  
Letzte Schauspiel-Vorstellung vor den Ferien:  
Sonnabend, 24. Juni. Figaro's Hochzeit. Anf. 7/8 Uhr.

**Spreu u. Heberkehr**  
und Füttern Str. 75 Pf.  
desgleichen  
**Obenpflanzen**  
verkauft  
Oberwartha.

**Großer Posten**  
**neuer Leitern**  
liegen fortwährend im Gasthof Coswig bei Herrn Standfuß zum Verkauf aus.  
**Karl Franke.**

**Ein Kutscher**  
wird gesucht  
Ziegelei Rennersdorf  
b. Cosselbaude.  
**Ein gesunder starker**  
**Läufer**  
ist zu verkaufen beim Wirthschaftsbesitzer  
Hänfel in Birkenhain.

**Kunkelrübenpflanzen**  
verkauft Kammergut Gorbitz.  
**1 Schmiedegesellen**  
sucht Obere Schmiede Helbigsdorf.  
empfehlen  
die Buchdruckerei von  
**Martin Berger.**



<b>Kinder-</b> Hemdchen Höschen Corsettes Strümpfe Jäckchen Kleidchen	<b>Kinder-</b> Schürzen Pelerinen Jaquettes Mützen Handschuhe Kräusschen	<b>Kinder-</b> Matrosenkragen Lätze m. Kragen Manschetten Sportgürtel Hosenträger Badehosen pp.
---	--	---

finden Sie stets in reicher Auswahl am Lager bei  
**Emil Glathe, Wilsdruff.**

## Prima Hammelfleisch

empfiehlt  
**Ernst Gast.**

Durch Anschaffung einer neuen  
**amerikan. Gewindeschneide-Maschine**  
bin ich in den Stand gesetzt, alle Gasrohre schneller, leichter und  
schöner, als mit irgend einer Schneidkloppe möglich ist, zu schneiden.  
Empfehle mich zu jeder Dampf- oder Wasserleitungs-Anlage.  
Gleichzeitig empfehle ich vorschriftsmäßige Aschehausedel, wo-  
mit bis Oktober jedes Aschehaus versehen sein muß.  
**Theodor Geißler,**  
Schlossermeister.

## Plüsch- und Kunst-Stickereien

werden sauber und billig ausgeführt, sowie Wäsche  
zum Nähen und Sticken angenommen im  
**Putzgeschäft von Linna Mütze,**  
am Markt.

**Richard Müller,**  
geprüfter und verpflichteter Geometer,  
Dresden-N., Marschallstraße 53, I. Telefon Amt 1 No. 584.  
Ausführung aller geometrischen Arbeiten, Nivellements etc.

Nächste Woche Ziehung, Dienstag, 27. Juni 1899 garantiert.  
**Wohlthätigkeits-Geldlotterie**  
des Els.-Lothr. Kriegerlandesverbandes für seine Wittwen- und Waisenstiftung.  
**Mk. 124000 mit 3279 Geldgewinne.**  
Haupttreffer **Mk. 40000, 20000, 10000.**  
1/1 Loose à 2 Mk., 1/2 Loose 20 Mk., 1/4 Loose à 1 Mk., 1/8 Loose 10 Mk.  
(Porto und Liste 25 Pf. extra) empfehlen die Generalagenten  
**H. Stürmer, Straßburg i. E., Langestr. 107,** und alle durch Plakate  
**H. Schweidert, Stuttgart, Marktstr. 5,** kenntlichen Verkaufsstellen.

Meine altbekannten  
**prima**  
**Blaudruckreste,**  
Meter 35 Pfg., alte Elle 20 Pf.  
mit kleinen Druckflecken  
passend für  
**Kleider, Blousen, Jacken,  
Röcke, Schürzchen**  
find soeben wieder eingetroffen bei  
**Wilsdruff. Emil Glathe.**

**Verlobungskarten**  
von einfachster bis elegantester  
Ausführung,  
mit oder ohne Monogramme, fertigt  
bei billigsten Preisen  
**die Buchdruckerei ds. Blattes.**  
—  
Muster-Buch  
mit über 100 Mustern liegt zur gefl.  
Ansicht bereit.

**Beglückt und beneidet**  
werden Alle, die eine zarte, weiße Haut,  
rosigen, jugendfrischen Teint und ein  
Gesicht ohne Sommersprossen und  
Hautunreinigkeiten haben, daher ge-  
brande man nur  
**Radebeuler Lilienmilch-Seife**  
von **Bergmann & Co., Radebeul-**  
**Dresden.** à St. 50 Pf. bei Apotheker  
Tzschaschel.

**ADOLFO PRIES Y CA**  
Malaga × gepr. 1770 × Oporto.  
Portwein } à Mk. 2  
Malaga rothgolden } per 1/2 Fl.  
Valencia Portwein à Mk. 1.50.  
Niederlage:  
**Paul Kletzsch,**  
Drogerie Wilsdruff.

**Auffallend schön**  
zart und blendend weiss wird der Teint,  
Sommersprossen verschwinden, wie all-  
gemein bekannt, durch den Gebrauch der  
allein ächten  
**Lilienmilch-Seife**  
Marke: **Dreieck mit Erdkugel u.**  
**Kreuz** von **Bergmann & Co., Berlin N.W.,**  
v. Frkt. a. M. käuflich pr. Stück. 50 Pf.  
bei **Paul Kletzsch, Kräuter-Gewölbe.**

Die Verlobung unserer Tochter **Alma** mit Herrn **Emil**  
**Bormann** beehren sich hiermit ergebenst anzuzeigen  
Wilsdruff, den 21. Juni 1899  
**Moritz Patzig u. Frau.**  
**Alma Patzig**  
**Emil Bormann**  
Verlobte.

Avisé Briefbogen u. Couverts mit Firma Broschüren, Circulare Diplome Einladungskarten	<b>Wochenblatt</b> für <b>Wilsdruff.</b> Tharandt, Nossen, Siebenlehn u. d. Umgegenden.	Plakate, Postkarten Postpacketadressen Preislisten Programme Quittungen Rechnungen Speise- u. Weinkarten
--	---	--

**Buchdruckerei Martin Berger**  
Fernsprecher No. 6. Wilsdruff. Fernsprecher No. 8.  
Billigste und prompte Herstellung aller Buch- und Kunstdruck-Arbeiten für  
geschäftlichen und privaten Verkehr.

Mitgliedskarten Etiquetten, Facturen Geschäftsbriefe Geschäfts-Karten Kataloge Notas u. s. w.	<b>Amtsblatt</b> für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht u. den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt z. Tharandt.	Statuten Trauer- u. Dank- visitkarten Verlobungs- Vermählungs-K Werke u. s. w.
--	---	---

**Für Schulfeste!**  
Hochmoderne  
weiße und creme  
**Wasch-Kleiderstoffe**  
vom einfachsten bis zum elegantesten empfiehlt  
billigst  
**Emil Glathe,**  
Wilsdruff.

Überzeugen Sie sich, dass meine  
**Deutschland-**  
**Fahrräder**  
die besten und dabei  
die allerbilligsten sind.  
Wiederverkäufer gesucht.  
Haupt-Katalog gratis & franco.  
**August Stukenbrok, Einbeck**  
Deutschlands größtes  
Special-Fahrrad-Versand-Haus.

**Suche**  
sodort einen  
**tüchtigen Fahrknecht**  
für schweres Fuhrwerk.  
**Taubenheim. F. Müller.**

**Eine herrschaftliche**  
**1. Etage,**  
bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Speisege-  
wölbe, Mädchenkammer, Keller und Boden-  
raum, ist sofort zu vermieten. Alles Nähere  
bei **Ewald Peuckert, Bahnhofstr. 134h.**

**Eine Schlafstube**  
ist zu vermieten **Schulstr. 182, 1. Etg., r.**  
**Freundl. Schlafstube**  
für 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten  
**am alten Friedhof 199.**

**Freundl. Wohnung,**  
bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche,  
Keller und Bodenraum, event. auch Garten-  
genuß, ist für 1. Oktober zu vermieten.  
Näheres zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Zwei Hinterhaus-Wohnungen**  
zu vermieten  
**Beeger, Thierarzt.**

**Liedertafel**  
Freitag, den 23. ds. Mts., Abend  
**Hauptversammlung**  
Tagesordnung:  
1. Eingänge.  
2. An- und Abmeldungen.  
3. Verschiedenes.  
Um zahlreiches Erscheinen bitten  
der Vorstand

Anlässlich unseres Hochzeitstages  
festes sind uns seitens  
Freunde, Nachbarn, Bekannten  
Verwandten von nah und fern  
viele sinnreiche Geschenke und  
wünsche zu Theil geworden,  
wir uns gedungen fühlen,  
Allen unsern  
herzlichsten  
und aufrichtigsten  
auszusprechen.  
Wilsdruff, d. 20. Juni 1899  
**Edwin Mende u. Frau**  
geb. Gerhold.

**Herzlichen Dank**  
Für die zahlreichen Beweise  
Liebe und Theilnahme bei  
gräbnisse unseres theuren  
Vaters, Bruders und Schwagers  
sohnes, des Gutsbesizers  
**Friedrich August Bernhardt**  
in Altanneberg, sagen wir  
für den schönen Blumenschmuck,  
Tragen und Begleitung zu  
Ruhestätte unsern tiefgefühlten  
Dank.  
Tanneberg u. Somsdorf,  
im Juni 1899.  
Die trauernden Hinterlassenen

# Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 72.

Donnerstag, den 22. Juni 1899.



**Bitte**  
in Freundeskreisen weiter zu verbreiten.

**Einladung zur Bestellung**

am 1. Juli 1899 beginnende 3. Vierteljahr des im 57. Jahrgang erscheinenden

# Wochenblattes für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden,

**Amtsblatt**

für die Königl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff,  
sowie für das Königl. Forstrentamt zu Charandt.

Das Wochenblatt für Wilsdruff, Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund b. Mohorn, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Campersdorf, Eimbach, Eöhen, Mungig, Neufkirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf b. Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach b. Kesselsdorf, Steinbach b. Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Ulkersdorf, Weistropf, Wildberg.

Dasselbe erscheint wöchentlich 5 mal mit großer alle 14 Tage erscheinender illustrirter landwirthschaftlicher Beilage, 8-seitiger illustrirter Sonntagsbeilage mit Modenbeilage, Abrechnungslisten der Königl. Sächs. Landeslotterie, Wochenspielpfan der Königl. Dresdner Hoftheater, neueste Telegramme, neueste Kursen u. s. w.

Dem Unterhaltungsbedürfnis der verehrten Leser wird durch ein reichhaltiges Feuilleton, in welchem nur Erzählungen bester Autoren neben anderen interessanten Abdrücken gelangen, Rechnung getragen.

Allgemein interessante Nachrichten aus Stadt und Land werden stets mit Dank entgegengenommen und im redaktionellen Theil des Wochenblattes gern veröffentlicht. Nachdrucken wird aber grundsätzlich Aufnahme verweigert.

Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich 1 M. 30 Pf., durch die Post bezogen frei ins Haus 1 M. 55 Pf.

Hochachtungsvoll

**Geschäftsstelle des Amts- und Wochenblattes für Wilsdruff etc.**

Auswärtige Abonnenten wollen gefl. den nachstehenden Bestellschein verwenden!

Auf das 5. Vierteljahr 1899 bestellt

herr

Benennung der Zeitungen zc.	Bezugszeit.	Betrag		Bestellgeld	
		M.	Pf.	M.	Pf.
Wilsdruffer Wochenblatt	3. Quartal 1899	1	30	—	25

Diese Quittung ist dem Briefträger oder der nächsten Postanstalt zu übergeben.

**Quittung.**

Obige M. . . . . sind heute richtig bezahlt.

den 189

Post-Aufnahme.

Das Wochenblatt für Wilsdruff ist das wechwecheltliche im Verlagsbureau Wilsdruff.

## über die Sitzung des Ausschusses der Königl. Amtshauptmannschaft Meissen.

am 10. Juni 1899.  
Die Sitzung nahm unter dem Vorstehe des Herrn Kammerherrn von Schroeter die Mitglieder des Ausschusses — mit alleiniger Ausnahme des Herrn Dekonomierath Schröder auf — an. Ingleichen Herr Bezirksassessor Dr. Müller theil. Theilnahme gelangte zunächst 1. das von einer Anzahl von Grundstücksbesitzern anderen Besondere an der Elbe angebrachte und von dem Ausschusse mit Rücksicht auf den Mangel von Mitteln zur Befürwortung des Besuchs um Abänderung hinsichtlich der Bestimmung über Dach- nach Kenntnisaufnahme von den Gutachten der

hierüber gehörten Sachverständigen und erfolgter Aussprache innerhalb des Kollegiums sprach sich dasselbe einstimmig gegen die Befürwortung des Gesuches aus, indem man davon ausging, daß es sich schon aus wohlfahrts- polizeilichen Gründen nicht empfehle, die Dachräume zu Wohnungen zu verwenden, dieselben vielmehr behufs Entlastung der letzteren besser zur Unterbringung von Sachen sich eigneten, deren Aufbewahrung in den Wohnungen nicht zweckmäßig sei.  
2. Nach einem Schreiben der königlichen Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde können in der dortigen Bezirks-Korrektionsanstalt auch Personen beiderlei Geschlechts aus anderen Bezirken gegen Zahlung von täglich 80 Pfennigen und 76 Pfennigen für eine weibliche Person, sowie der Kosten der Medicamente und Extragenüsse sowie eventuell der Begräbniskosten Aufnahme finden. Da es dem hiesigen Bezirke an einer solchen Anstalt mangelt, der Ver-

waltungsrath des Armenversorgungsvereins im Amtsgerichtsbezirke Meissen aber auf Anfrage die Aufnahme von Personen aus den nicht zum Vereine gehörigen Ortsgemeinden in seine Cöllner Korrektions-Verorgungs- und Krankenanstalt principiell abgelehnt hat, so besand der Ausschuss, daß das Anerbieten von Dippoldiswalde anzunehmen, zunächst aber um Mittheilung der näheren Bedingungen der Aufnahme zu bitten sei.  
3. Die Stadtgemeinde Wilsdruff will infolge der Erwerbung des dortigen, zehrer in Privatbesitz sich befindenden Elektrizitätswerkes, welches sie noch entsprechend zu erweitern beabsichtigt, ein größeres Amortisationsdarlehen aufnehmen. Der Ausschuss erklärte auf Grund der angestellten Erörterungen die Genehmigung dieser Darlehensaufnahme für unbedenklich.  
4. In der Gemeinde Großobritz hat sich mit Rücksicht auf die in der einschlagenden örtlichen, sowie Grund-



# Extra-Blatt

zum Amts- und Wochenblatt für Wilsdruff etc.

Druck und Verlag von Martin Berger, Wilsdruff.

Dresden, 24. Juni. In dem Hause Wettinerstraße 21 wurde heute Vormittag gegen 10 Uhr die 52jährige Wittve Harmersdorf von einem etwa 17—18 Jahre alten Unbekannten ermordet. Frau S. befand sich in keinen guten Verhältnissen. Sie ernährte sich durch Vermiethen von Schlafstellen und Verabreichung eines Privatmittagstisches. Der Mörder wußte sich das Vertrauen der Frau S. dadurch zu verschaffen, daß er angab, er sei Schlosser und beabsichtige eine Schlafstelle zu miethen. Der Mörder hat seine grausige That in der Weise ausgeführt, daß er der alten Frau ein Tuch in den Mund stopfte, ihre Hände mit einem Handtuch zusammenband und dann die Frau erwürgte. Der Mörder hat eine der Frau S. gehörige goldene Uhr und einen Anzug, welcher einem Astermieter der Ermordeten gehörte, mitgenommen. Dagegen hat er den bereits daliegenden aufgezählten Miethzins in der Aufregung nicht gesehen. Unserer rührigen Kriminalpolizei dürfte es bald gelingen, des flüchtigen Mörders habhaft zu werden.

